

Constant Wieser (1920-1999)

Autor(en): **Boschung, Urs**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Gesnerus : Swiss Journal of the history of medicine and sciences**

Band (Jahr): **57 (2000)**

Heft 1-2

PDF erstellt am: **16.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Obituaries

Constant Wieser (1920–1999)

Am 16. September 1999 starb in Chur Dr. med. Constant Wieser, Verfasser und Herausgeber mehrerer Schriften zur Geschichte der Medizin, im Hauptamt Spezialarzt für Medizinische Radiologie und Nuklearmedizin.

Am 25. Juli 1920 als Sohn einer Gastwirtefamilie in Zuoz geboren, besuchte C. Wieser von 1933 bis zur Matura 1939 die Klosterschule Disentis und studierte Medizin in Freiburg (Schweiz), Zürich, München und Lausanne, wo er 1945 das Staatsexamen ablegte und seine künftige Frau, Jacqueline B. Guberan, kennenlernte. Zunächst Assistent in Altstätten (SG) und Solothurn, praktizierte er als Arzt in Château-d'Œx und Wengen sowie vertretungsweise in der Stadt Bern, bevor er sich von 1952 an in Lausanne zum Radiologen ausbildete und 1955 Oberarzt in St. Gallen wurde. 1957 kehrte er in seinen Heimatkanton zurück und übernahm als Chefarzt am Rätischen Kantonsspital in Chur den Aufbau des Zentralen Röntgeninstituts, das er bis 1985 leitete. Über seinen Rücktritt hinaus betreute er noch eine Zeitlang die strahlentherapeutische Abteilung. Über die Erfahrungen mit der fortschreitenden Krankheit seiner letzten Lebensjahre berichtete er in beeindruckender Sachlichkeit in der *Schweizerischen Ärztezeitung* (1999, S. 83–85, 2315f.).

Constant Wieser hat sich neben seinem Beruf überaus vielseitig praktisch und publizistisch engagiert, als Gemeindepolitiker, Christ und Katholik, als Erforscher der Geschichte von Zuoz, des Engadinerhauses und des einheimischen Brauchtums, schliesslich und nicht zuletzt als Historiker der Bündner Medizin und seines Fachgebiets, der Radiologie. So verfasste er zusammen mit Kollegen 1970 den dicken Band «Äskulap in Graubünden», eine reichhaltige Sammlung von Aufsätzen über den Wandel der Medizin und ihrer Disziplinen in den letzten 150 Jahren, über Haus- und Landschaftsärzte, über Spitäler, den Bündnerischen Ärzteverein, Bäder und Kurorte, Bündner Ärzte auswärts. 1989 erschien zum 75jährigen Bestehen der Schweizerischen Gesellschaft für Radiologie und Nuklearmedizin das Werk «Radiologie in der Schweiz», das er zusammen mit Hans Etter und Josef Wellauer heraus-

gab und für das er mehrere gründlich recherchierte Beiträge verfasste, so über Röntgens Beziehungen zur Schweiz. Es war für ihn eine besondere Freude, in einem Bündner Familienarchiv bisher unbekannte Briefe zu entdecken, die Röntgen und seine Frau an Emanuel Schmid sandten, der den Professor in den Ferien mit einem Pferdegespann über die Alpenpässe kutscherte.

Constant Wiesers Materialien über die Geschichte der Radiologie in der Schweiz sind nach seinem Willen und im Einvernehmen mit der Fachgesellschaft in die Sammlung des Medizinhistorischen Instituts der Universität Bern übergegangen. Sein Werk wird damit auch in Zukunft Nutzen stiften. Wir gedenken in Dankbarkeit unseres Freundes und Gönners.

Urs Boschung

Am 6. März 2000 ist in Paris der Medizinhistoriker **Mirko Drazen Grmek** gestorben. Eine Würdigung wird im nächsten Heft von *Gesnerus* erscheinen.